



| Infoblättsche

Kurvenorgan der Generation Luzifer 1998

25. Spieltag • Samstag, 26.02.2011 • FCK – Hamburger Sport-Verein e.V. • IB Nr. 12 Saison 2010/11



PRO-FRITZ-WALTER-STADION



[Dön] Hallo zusammen!

Freude, die Lage wird von Woche zu Woche brisanter. Hatte man bei Niederlagen in der Hinrunde noch eher aus Unglück das Nachsehen und war spielerisch meist mindestens ebenbürtig, so machte sich beim Negativtrend der vergangenen Wochen ein teilweise schon recht deutlicher Qualitätsunterschied bemerkbar. Potenzial für mehr ist auf jeden Fall vorhanden, doch wird dieses momentan kaum noch abgerufen. Im Defensivverbund wird der Gegner regelmäßig durch haarsträubende Fehler in aussichtsreiche Position gebracht, Gegentore fallen fast immer nach ein und demselben Schema und vorne trägt man den Ball in Handballer-Manier vor dem gegnerischen Tor spazieren, anstatt zielstrebig den Abschluss zu suchen. Bei manchen Herren ist zu befürchten, dass die Gedanken bereits ein wenig abschweifen, doch ist hier die gesamte Mannschaft gefragt, sich als Kollektiv aus dem Tabellenkeller zu befreien. Auch die Medien gehen einem nach dem x-ten „gefühlten Sieg“ gegen Dortmund gehörig auf den Sack. Gefühlte Siege bringen keine Punkte und manche Spinner würden wohl auch noch nach einem Abstieg vom „gefühlten Klassenerhalt“ sprechen. Schluss damit, heute gilt's! In solchen Zeiten

muss auch von der Kurve einfach mehr kommen. Das konsequente Auspfeifen des Gegners hat in den letzten Monaten glücklicherweise wieder zugenommen, doch ist es noch ein weiter Weg zurück zu alter Stärke. Pfeift, schreit, baut permanent Druck auf, provoziert! Hier gelten andere Regeln! Doch lasst dabei auch die Unterstützung der Mannschaft nicht außer Acht. Natürlich orientiert sich die Stimmung immer am Spielverlauf. Das war noch nie anders und wird bis auf wenige Ausnahmen auch nie anders sein. Doch wir brauchen endlich mal wieder ein Spiel, bei dem die Kurve den Ball ins Tor trägt! erinnert euch an diese Spiele! Kämpft, so wie wir es auch von der Mannschaft erwarten, und gebt auch bei einem möglichen Rückstand nicht auf! Alte Betzetugenden sind gefragt, und am besten beginnen wir gestern schon damit, uns auf sie zu besinnen. Auf jetzt! Zum Inhalt und den Ankündigungen der aktuellen Ausgabe möchte ich ansonsten keine weiteren Worte verlieren, denn das herauszufinden schafft ihr mit Sicherheit auch selbst.

Aufwachen Kaiserslautern! Abstiegskampf ist angesagt!

Inhaltsverzeichnis:

Quiet please?	Seite 3
Traditionsduell am Betzenberg	Seite 4
GmbH & Co. KG gegen e.V.	Seite 5
History	Seite 6
Letzte Worte	Seite 8



[Becht] Nach den schweren Wochen, in denen unser Top-Torjäger einen Vertrag beim seelenlosen Retortenverein aus Golsburg unterschrieb, wir sowohl gegen die Emporkömmlinge aus Mainz, die nicht einmal bei einem von den Medien so ausgerufenen „Derby“ ihr Gästekartenkontingent ausschöpfen können, als auch gegen den Reagenzglasclub aus Hoffenheim, der in Sinsheim spielt und junge Talente aus der Region wie zum Beispiel Braafheid fördert, verloren, kam nun wieder ein echter Gegner auf den Betzenberg: Die Borussia aus Dortmund, ein Traditionsverein der Bundesliga.

Doch wurde an diesem Abend deutlich, was es bedeutet, wenn Traditionsvereine aufeinander treffen. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt, die Borussen waren dabei mit circa 8.000 Mann vertreten, eine Zahl, von der die oben genannten auswärts nur träumen dürfen. Und diese 8.000 Borussen legten in einer Lautstärke los, die man so in dieser Saison noch nicht von der Osttribüne des Betzenbergs gehört hatte. Der Grundstein für einen großen Fußballabend war gelegt. Denn nur ein guter Gästeblock verlangt der Westkurve genug ab, um sich auch voll ins Zeug zu legen und man konnte deutlich sehen und hören, wie sich zwei vom Eifer und der Liebe zum Spiel besessene Kurven einen erbitterten Wettkampf auf durchgehend hohem Niveau lieferten. Es herrschte ein Grundstimmung im Stadion, die man sonst für ein Derby erwarten würde. Der erbitterte Kampf des FCK, die spielerische Klasse des BVB und die beiden Treffer in der Schlussphase des Spiels taten ein Übriges, um den Fußballabend einfach nur perfekt zu machen.

Einmal mehr musste der geneigte Fan feststellen: Ja, es gibt die sogenannten Derbys gegen unnütze Vereine aus der Region, für die sich kaum einer interessiert und man wundert sich, warum die Westkurve gegen Mainz oder Hoffenheim nicht so

sehr motiviert ist. Doch hier kommt etwas zu tragen, was für ein Derby und seine Besonderheiten wesentlich wichtiger ist, als nur räumliche Nähe. Das Spiel muss eine gewisse Tradition mit sich bringen, es lebt von Erinnerungen an vergangene Schlachten, die zwischen den Mannschaften und den Fanlagern geschlagen wurde. Man erinnere sich auch an die Hinrunde und die Duelle gegen Bayern, Schalke und Stuttgart. Diese Spiele sind es, die das Salz in der Suppe sind, das sind die Spiele, in denen Fans und Mannschaft zur Höchstform auflaufen, während sich für die Retortenclubs niemand interessiert.

An dieser Stelle geht auch ausnahmsweise mal der Dank an die Fans unserer Gäste, die ihrerseits Traditionsvereinen aus ihrer Region zu jedem Spiel folgen. Gerade die gegenseitige Aktion zum Erhalt der Stadionnamen ist für mich persönlich auch eine Art Verpflichtung. Wie sehr ich sportlich manchen Vereinen auch die Pest an den Hals wünsche, geht es beim Erhalt unserer gemeinsamen Werte auch um das große Wort Solidarität. Und hier müssen die Fans der Traditionsvereine – bei aller Rivalität – auch zusammenhalten! Wir alle – wenn auch in den Farben getrennt – sind das Salz in der Suppe des Fußballs, wir alle machen so großartige Abende wie diesen möglich und ich hoffe, dass das auch noch lange so bleibt. Ich liebe dieses Spiel viel zu sehr, als es Mainz, Hoppenheim oder Golsburg zu überlassen!

Es bleibt für den Fußball weltweit zu hoffen, dass die Reagenzglasvereine nicht irgendwann das Heft übernehmen. Denn ein Best-of-Seven Play-Off Endspiel um die Deutsche Meisterschaft zwischen Golsburg und Hoppenheim will entweder niemand sehen, oder es wird in einer sterilen Tennisatmosphäre stattfinden.

Quiet Please!



I.FC Kaiserslautern - Borussia Dortmund

Traditionsduell am Betzenberg

[DL] Mit dem Rücken zur Wand gegen den Tabellenführer! Keine sonderlich gute Ausgangsposition also um sich aus einer Plei-tenserie zu schießen, wenn kein Geringerer als der mehr als souveräne Tabellenführer aus Dortmund zu Gast ist.

Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen war der Betze restlos ausverkauft, was natürlich auch an 8.000 euphorisierten Schwarz-Gelben lag, welche die Ostkurve in eine zweite Heimkurve verwandelten. Vor dem Spiel übergab der Fanclub „Eiserner V.I.R.U.S.“ von Union Berlin den „JWD-Pokal“ („Jut war't, danke!), welchen er dem Verein überreicht, bei dem sich die Fans aus Berlin in der jeweils abgelaufenen Saison am meisten wohlfühlten. Dass dies der Betze war, ist sicherlich eine schöne Randbemerkung, schließlich wollen auch wir Lautrer auswärts freundlich empfangen und gut behandelt werden. Sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein!

Vor Spielbeginn gab es zudem eine Schweigeminute für das verstorbene Lautrer Urgestein Josef „Seppi“ Pirrung. Ruhe in Frieden, der Betze vergisst niemanden!

Mit Spielbeginn erstrahlte die Westkurve im Glanz von über 10.000 Wunderkerzen, welche organisiert durch die Ultraszene auf der ganzen Tribüne verteilt waren. Sah gut aus! Ein würdiger Rahmen für einen großen Fußballabend, denn auch der

Dortmunder Anhang legte lautstark los und war in den eigenen Supportpausen gut zu vernehmen. Chapeau! Bei vielen Liedern beteiligten sich fast alle Borussen an den Gesängen oder Hüpfenlagen. Doch auch der Betze hielt mit altbekannten Tugenden dagegen: Pfeifen, schreien, kratzen, beißen bei Ballbesitz des Gegners, lautstarke Anfeuerung beim eigenen Angriff!

Nach wenigen Minuten der erste Atemaussetzer, als Barrios den Pfosten traf, nachdem Dortmund zuvor bereits mehrfach angedeutet hatte, welche starke Offensive sie besitzen. Ein paar Minuten später wieder Aluminium – allerdings auf der anderen Seite! Tifferts Schuss ging aber leider gegen die Latte, das war's gewesen! Auch mit Hilfe des holprigen Rasens, aber vor allem bedingt durch eine kämpfende Lautrer Mannschaft blieb es bis zur Halbzeit beim 0:0-Unentschieden. Ein Unentschieden würde ich auch den beiden Fanlagern ausstellen, das war in Sachen Lautstärke von beiden Seiten eines Duells zweier großer Traditionsvereine würdig!

In Halbzeit zwei blieb es phasenweise ausgeglichen, Dortmunds Spielkultur unterbunden von kämpfenden Teufeln und dem Rasen und wenn nicht, dann war da ja immer noch Sippel! Bis zur 81. Minute sollte diese Mischung standhalten, doch dann fiel die alles in allem gerechte Führung für die spielerisch bessere Mannschaft: 0:1 durch Bender!





In den Jubel auf der Osttribüne mischten sich zwei Bengalen im Stehplatzbereich, sowie vereinzelt Blinker auf dem Rest der Tribüne. Pyrotechnik – Ausdruck von Emotionen! Der Betze kurzzeitig geschockt, aber nur kurzzeitig. Die Westkurve fing sich nach einigen Schrecksekunden sofort wieder, denn die Mannschaft gab nicht auf und versuchte es weiter! Und tatsächlich, sie sollte belohnt werden. Sollte belohnt werden für Kampf, Fleiß, die typischen Betzetugenden eben! Nach dem letzten Eckball des Spiels erzielte Jan Moravek das 1:1, das Stadion bebte, Klopp regte sich auf wie ein Gartenzweig und der 1. FC Kaiserslautern hatte dem souveränen Tabellenführer irgendwie einen Punkt abgetrotzt!

Auch in der zweiten Hälfte blieb die Stimmung dabei von beiden Seiten auf hohem Niveau, der sonst fast übliche Einbruch für einige Minuten blieb der Kurve dieses Mal erspart. Wenn man auch von Dortmunder Seite berichtete kaum etwas vernommen zu haben (was mit Sicherheit an der allgemeinen Akustik im FWS und an der eigenen Gesangeskunst der Gästefans, welche zudem durch die Wand verstärkt wird, liegt), war der Auftritt der Westkurve dem Spiel angepasst: Laut-

stark im Angriff, unfair bei gegnerischem Ballbesitz! Auch die eigene Leistung kann als sehr ordentlich bezeichnet werden, das war ordentlich Block 8.2 - weiter so!

Dortmund zeigte über 90 Minuten den besten Gästeauftritt in dieser Saison. Optisch war das Ganze rund um TU im unteren Bereich und den Jubos im oberen Bereich des Gästeblocks ordentlich und auch die restliche Anhängerschar hatte einige Schwenkfahnen im Gepäck. Gelebte Fankultur nicht nur von Seiten der Ultraszene!

Nach Spielende zeigte sich die Westkurve solidarisch mit den Anhängern des BVB, welche in Halbzeit zwei durch die Jubos ein „Fritz-Walter-Stadion erhalten“ Spruchband präsentiert hatten, und stimmte einige „Für immer Westfalenstadion!“ Gesänge an. Gerade wir Fans von Traditionsvereinen müssen in Zeiten zunehmender Kommerzialisierung und kommenden Produkten wie RB Leipzig zusammenhalten und vielleicht auch etwaige alt eingesessene Rivalitäten hintenstellen, um zu demonstrieren, dass wir es sind, die den Volkssport leben und lieben! Solidarität ist eine Waffe – nutzen wir sie!

Hannover 96 - 1. FC Kaiserslautern

GmbH & Co. KG gegen e.V.

[Becht] Mit der Erinnerung an eine Busblockade an einem kalten Dienstagabend ging es letztes Wochenende nach einer ausgedehnten Zweitligapause mal wieder nach Hannover ins Niedersachsenstadion.

Das konnte zugebenermaßen schon damals durch seinen Gästeblock gefallen, und so machten wir uns in aller Herrgottsfrühe um fünf Uhr mit zwei wirklich guten Bussen auf den Weg, wobei mir vom ersten Teil der Fahrt nur noch Brocken in Erinnerung sind. Hat wirklich Spaß gemacht einerseits selbst mal wieder dabei zu sein, als auch ein paar Alt-GLer begrüßen zu dürfen. Großen Spaß hätten uns fast auch unsere Busfahrer beschert, die erst vor der Hannoveraner Kneipe halten wollten. In Hannover angekommen bewunderten wir

erstaunliche Dinge, wie zum Beispiel ein Streitschlichter-Kommando der Polizei oder das Geräusch irgendwelcher Polizeikräfte hätten Szenebusse betreten, was allerdings dann doch nicht der Fall war. Nervosität und Aufregung umsonst. Im Block konnte sich frühzeitig gut verteilt werden und es bot sich im unteren Teil und später auch im oberen Teil ein gutes Bild aus Doppelhaltern und Schwenkern verschiedener Größen. Die Heimkurve allerdings war erschreckend schwach. Dies mag zwar auch an der wahrscheinlich bescheidenen Akustik des Niedersachsenstadions liegen, andererseits aber auch an der Qualität der Kurve, die unter anderem dadurch glänzt, sich nicht gegen Martins Kinds Ausverkaufsbestrebungen im Zuge der Diskussion um die 50+1-Regel zu wehren.

| Spielberichte

Das Bild was die Kurve an diesem Tag abgab war ähnlich erbärmlich.

Während des Spiels konnte der Lautrer Anhang streckenweise überzeugen, was allerdings mit fortschreitender Spieldauer und dem für uns nicht gerade schönen Spielstand etwas abflachte. Das Spiel hingegen lief fast wie immer. Der FCK hatte vor allem in Halbzeit eins mehr vom Spiel,

aber beste Chancen wurden verstoßelt und aus Ballverlusten im Angriff oder Mittelfeld entstanden brandgefährliche Konter, die die Hannoveraner mit einer gnadenlosen Effektivität ausnutzten. Immerhin sahen wir, warum Hannover trotz der nicht so überragenden Qualität ihrer Mannschaft da oben steht. Wenn sie drei Chancen haben, machen sie eben auch drei Tore.

Und da war dann quasi mit dem Abpfiff auch zum ersten Mal der Anhang der Gastgeber auf der anderen Seite zu hören. Armes Hannover. Schade nur, dass diese schwache Leistung auf den Rängen für uns keine Punkte mitbringt, denn so langsam sieht es erheblich düsterer aus, als zu Ende der Hinrunde angenommen. Hatte ich noch geglaubt,



wir hätten mit der Leistung, die diese Mannschaft abrufen kann, nichts mit dem Abstieg zu tun, so muss ich mir doch eingestehen, dass es mit dieser Leichtigkeit jetzt vorbei ist. Wir stecken mitten im Abstiegskampf und unserer Gegner wissen, dass sie uns ohne große Probleme auskontern können. Da MUSS etwas passieren. Wenn allerdings einer der Kapitäne das Schiff zuerst verlässt, hat das oft nicht unbedingt positive Auswirkungen auf die Moral des Teams. Doch genau auf das Team kommt es an. Die Zeiten werden wieder schwerer, die Euphorie des Aufstiegs ist vorbei und es ist jetzt unserer Aufgabe, unsere Leidenschaft erneut zu beweisen und noch enger zusammen zu rücken!

MIT ALLER GEWALT! KLASSENERHALT!

Kaiserslautrer Abendpost

HSV - FCK 1994

Obwohl die Meisterschaft nach dem dienstäglichen 5:0 im Wiederholungsspiel gegen den FCN de facto bereits entschieden war, zögerten tausende Pfälzer nicht, den Weg in den Norden anzutreten, sodass sich am späten Vormittag neben der 60-köpfigen Besatzung unseres Partybusses noch ne Latte anderer Supps auf dem Hafenfest tummelten. Da sich aber nicht allzu viel tat und man nicht genug Kleingeld dabei hatte, um sich in der nahe gelegenen Herbertstraße zu vergnügen, war die Sache nach ein paar Bier ausgereizt und man zu elft und einem Zivi, der unbedingt mitwollte, im Gepäck Richtung Volkspark. Als ich in Stellingen aus dem Bahnhof trat, lief ich direkt den Kollegen von Elbmacht, KdGH usw. in die Arme. Gerade wollte ich mit Roland und Hauke einen kleinen Plausch beginnen und eventuell auch einen Begrüßungsschluck zuführen, als nicht

wenige HH-Ultras aus der Kneipe gerannt kamen. Diese sahen nun gar nicht so aus, als würden sie im Moment Wert auf eine gepflegte Konversation oder einen Umtrunk mit mir legen und so zog ich mich zu meinen 10 Kameraden zurück. Die Cops peilten die Lage scheinbar nicht so ganz, auf alle Fälle knallte es folgerichtig wenige Augenblicke später in der Unterführung. Frag' mich bitte keiner nach irgendwelchen Einzelheiten, denn plötzlich sah sich euer Erzähler von lauter Hamburgern umgeben und irgendwie landete dann auch eine Extremität eines Norddeutschen, ob Hand oder Fuß war nicht zu definieren, auf meiner Nase (als ob die nicht breit genug wäre) und ich lag auf der Gasse. Als bei mir das Licht dann wieder anging, stand ein Cop vor mir und fragte mich, warum wir uns nicht riechen könnten. Dumme Frage wenn einem der rote Saft aus dem Gesichts-

erker läuft. Immerhin entpuppte er sich als freundlicher Zeitgenosse und organisierte nen Sanka, während er die Personalien aufnahm. Die Sanis wollten mich dann unbedingt mitnehmen und nur mit Mühe konnten der inzwischen herbeigeeilte Hauke und ich sie davon überzeugen, dass es unsinnig ist 800 km nach HH zu fahren und sich dann nach 3h Aufenthalt in der Hansestadt ins Krankenhaus zu hocken. Außerdem ist man ja Angehöriger der starken Rasse „stimmt’s Fump?“ Nachdem man sich also von Cops und Sanis losgeest hatte, konnte man endlich mit Hauke anstoßen, der mich auch für später ins Fan-Haus einlud. Die übrigen Lautrer würden nach der Aktion in Stellingen dann nochmals in klarer Unterzahl von Hamburgern attackiert, was wohl nicht so die feine Art ist und gut böses Blut verursachte. Im Stadion dann ein total begeisterndes Bild: In der Tat hatten sich um die 20.000 FCK-Jünger eingefunden und die Stimmung wirkte wie bei einem Ostderby. Im Block traf ich dann gleich auf die Freunde von der Tribuna und Georg meinte, es sollte kein Problem sein, mich bei ihnen im Bus mit nach Hause zu nehmen, da der Herr Präsident wohl die Abfahrt verpennt hatte. Zum Anpfiff bot der FCK-Anhang seit langem mal wieder eine Pyro-Show und als Kuka uns in Führung schoss, tobte alles gewaltig ab. 0:0 in München, vielleicht doch noch DAS Wunder? Für Aufregung war dann auch noch gesorgt: Einige Hamburger riefen provokativ nach den Bazis und einige Lautrer deshalb nach den Zecken. Eher arm das Ganze. Niveauller gingen da schon vor dem Anpfiff Müller, Vultsch, Kong und Co. zu Werke, als sie zwei Pauli-Flaggen abhängten. Außerdem mussten sich die Ordner in der Gästekurve profilieren, da sie Hacki aus dem Stadion warfen, weil er auf der markierten Fläche stand. Als Vultsch und ich schlachten wollten, gab mir so ein Assi einen Schubs und meinte, ich solle mich verpissen. Ganz toll, und dasselbe spielen wir dann wieder, wenn mal keine zwei Grünen hinter dir stehen, ja? Ivans Ausgleich und die Führungstore der Bayern ließen mich dann in eine kurze Depression fallen, allerdings bewies die Mannschaft eine tolle Moral, kämpfte weiter und scorte in der Schlussminute gleich 2x, was die Fans doch zu orgiastischen Jubelstürmen hinriss. Selbst das Bekanntwerden des Bayernsieg tat der Stimmung keinen Abbruch; es ist ja wohl auch bisher selten eine Mannschaft so unverhofft und dennoch verdient Vizemeister geworden. Vor einigen Wochen musste man noch um einen UEFA-Cup-Platz bangen. An den Bushaltestellen hinter der Südtribüne kam es nach dem Spielende in

Mitten der abwandernden Zuschauer nochmals zu einer Auseinandersetzung zwischen Hamburger und Kaiserslauterer Hooligans, wobei die Pfälzer in Überzahl waren und so die angreifenden Ultras böse auseinander nahmen, wobei bei einem Nordlicht wohl der Strom ausfiel und er besinnungslos liegen blieb, während zwei seiner Kollegen unter Beweis stellten, dass sie nicht nur Kampfsport, sondern auch Hürdenlauf betrieben, allerdings war diese Fluchtreaktion voll verständlich beim Mengenverhältnis 8:15. Mit 5 anderen Bürgern fand man dann den Bus nicht und fuhr dummerweise nach Stellingen, wo man gleich diverse Gewalttäter am Arsch hatte. Da aber zahlreiche Cops unterwegs waren passierte nichts und nach einer repräsentativen Umfrage erfuhren wir endlich, wo in HH der Busparkplatz ist. Während die Kameraden die Heimfahrt antraten, verabschiedete sich meinereiner und fuhr zum Fan-Haus, wo die Freunde des Vereins 1501 Freibier klar gemacht hatten. Dementsprechend war Geburtstagskind Ebling schon ferngesteuert, als ich eintrudelte. Während die Tribuna-Freunde noch das Hafenfest supportierten, bevorzugte ich den Aufenthalt in der Holstenstraße, wo u.a. mit dem Chinesen einige Abarten des Billiardspiels durchexerziert wurden. Fump war währenddessen verschwunden, er fand sich später aber im anscheinend aufgebrochenen Bus wieder, wo er sich zum Knacken niedergelegt hatte. Bis zur Abfahrt füllte sich der Bus mit den übelsten Betze-Deppen, Mutationen und Gesichtsdieben, die ich je gesehen habe. Als ich gerade am Eindösen war, ergriff eine Frau mit Vornamen Norbert (oder war es doch ein Zwitter?) das Mikro und quäkte unverschämt laut irgendwelchen Müll hinein, was bei uns wahren Supportern im Back regelrechte Tobsuchtsanfälle auslöste. Ich saß zwar am nächsten an dem Menschenmüll, aber wer nichts bezahlt hat, kann wohl schlecht den Dicken machen. Eine durchaus ernstgemeinte Drohung von M.U.A.B. sorgte dann für Ruhe. Schlag 12 Uhr am Sonntag hatte uns die Barbarossastadt wieder. Den genialen Empfang am Rathaus konnte ich mir dann leider nicht geben, da ich selber dem Leder nachhetzen musste, was ich aber nur 30 min lang tat, um dann halbtot auf die Couch zu fallen. Eine absolut geile Abschlussfahrt lag hinter mir, wohl auch deshalb ist der Bericht etwas lang geraten, obwohl ich zahlreiche Schoten gar nicht zur Sprache gebracht habe. Im Übrigen natürlich vielen Dank und die besten Grübe in die Hansestadt!

Quelle: KAP - Kaiserslauterer Abendpost - Nr.2 - Tribuna Nord

| Vor dem Spiel...



Am kommenden Samstag, den 26.2.2011, wird die Fanszene des 1. FC Kaiserslautern e.V. zusammen mit den Fans des Hamburger Sportvereins eine Kundgebung am Rathausplatz in Kaiserslautern mit anschließendem Demonstrationzug in Richtung Löwenburg-Kreisel veranstalten.

Thematisch werden dabei Forderungen für den Erhalt traditionsreicher Stadionnamen aufgegriffen. Während wir in Kaiserslautern noch das Glück besitzen ins Fritz-Walter-Stadion gehen zu können, ist den Fans des HSV ihr Volkspark als offizielle Bezeichnung nicht mehr vergönnt. Bereits drei (!) Namensänderungen musste der Volkspark bisher über sich ergehen lassen, bis er auf den heutigen Namen „Imtech-Arena“ hörte. Ein trauriges Beispiel dafür was passiert, wenn man diesem Auswuchs der Kommerzialisierung erst einmal Tür und Tor öffnet. Dabei ist es doch gerade die Legende der traditionellen Stadionnamen, die deren Mythos ausmacht und die mit Geld nicht zu bezahlen ist. Tradition schafft Identifikation und diese wiederum Treue und Vereinsliebe: Ein Gut, welches man sich nicht blind erkaufen kann, auf welches aber in guten wie in schlechten Zeiten Verlass ist!

Daher wollen wir, die Fanszene des 1. FC Kaiserslautern, gemeinsam mit den Fans des Traditionsclubs aus Hamburg am Samstag zeigen, dass wir als Fans von Traditionsvereinen über vermeintliche Rivalitäten hinwegsehen und uns gemeinsam dem Kampf gegen den modernen Fußball stellen können. Bereits beim letzten Heimspiel haben die Fans des BVB gezeigt, dass auch sie zum Namen Fritz-Walter-Stadion stehen, was vom Rest des Stadions mit viel Applaus und Anerkennung bedacht wurde. Setzen wir ein weiteres solidarisches Zeichen, halten wir zusammen im Kampf gegen die Windmühlen der Kommerzialisierung!

Betonen möchten wir an dieser Stelle noch Folgendes: Solch eine gemeinsame Demonstration bedarf ein hohes Maß an Anstrengung und Selbstdisziplin. Daher sind jegliche Provokationen, sei es in Richtung anderer Fans oder der Polizei, vollständig zu unterlassen, um die Intention und die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Demonstration nicht zu gefährden!

Start der Kundgebung ist um 12:30 Uhr am Rathausplatz, danach werden beide Fanszenen gemeinsam in einem Demonstrationzug ab 13:15 Uhr durch Kaiserslautern ziehen, lautstark, friedlich und farbenfroh für den Erhalt des Namens Fritz-Walter-Stadion und die Rückgewinnung des Namens Volksparkstadion!

Solidarität ist eine Waffe – sind wir uns ihrer bewusst! Für immer Fritz-Walter-Stadion!

Infoblättsche der Generation Luzifer • Auflage: 1.000 Stück • Herausgeber: Generation Luzifer,
Postfach 1155, 67105 Schifferstadt • Redaktion: Becht, DL, Dön, GL98, • Layout: TM • online unter:
www.der-betze-brennt.de, www.gl98.de

Kleingedrucktes: Das Infoblättsche ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne. Es dient vielmehr als Rundbrief von Fans für Fans des 1. FC Kaiserslautern. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte stellen lediglich Tatsachen dar und sollen weder zu Gewalt noch Alkoholkonsum aufrufen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist! Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, nicht zwangsläufig die Meinung der Generation Luzifer.